



Die Ministerin

Ministerium für Schule und Bildung NRW, 40190 Düsseldorf

An den Vorsitzenden des
Ausschusses für Schule und Bildung
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Florian Braun MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/384

A15

7. November 2022
Seite 1 von 4

Aktenzeichen:
421 D
bei Antwort bitte angeben

Dorothee Feller

**Schriftlicher Bericht zum Thema „Studienstandort für das Grund-
schullehramt in der Städteregion Aachen“**

Bitte der Fraktion der FDP um einen schriftlichen Bericht für die Sitzung
des Ausschusses für Schule und Bildung am 9. November 2022

Auskunft erteilt:
Dr. Oliver Krüger-Heiringhoff
Telefon 0211 5867-3488
Telefax 0211 5867-3220
oliver.krueger-heiring-
hoff@msb.nrw.de

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

beigefügt übersende ich den Bericht zum Thema „Studienstandort für
das Grundschullehramt in der Städteregion Aachen“ für die Sitzung des
Ausschusses für Schule und Bildung am 9. November 2022.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diesen den Mitgliedern des Aus-
schusses für Schule und Bildung vorab zur Information zuleiten würden.

Mit freundlichen Grüßen


Dorothee Feller

Anschrift:
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@msb.nrw.de
www.schulministerium.nrw

Postanschrift:
Ministerium für
Schule und Bildung NRW
40190 Düsseldorf

**Bericht des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen**

**„Sachstand zum Studienstandort für das Grundschullehramt in
der Städtereion Aachen“**

**Bitte der Fraktion der FDP um einen schriftlichen Bericht der
Landesregierung zur Sitzung des Ausschusses für Schule und
Bildung am 9. November 2022**

Seit 2018 wurden die Studienkapazitäten an den lehrerausbildenden nordrhein-westfälischen Hochschulen als Reaktion auf den Lehrkräftemangel, der landesweit besteht, deutlich erhöht und dauerhaft gesichert, insbesondere für die Lehrämter Grundschule und Sonderpädagogik. Im Grundschullehramt wurden zum Wintersemester 2020/2021 dauerhaft 300 neue Bachelor-Studienplätze und später anwachsend die zugehörigen Masterstudienplätze geschaffen und dauerhaft eingerichtet. Damit haben Land und Hochschulen mit der bereits erfolgten Erhöhung im Jahr 2018 im Grundschullehramt rund 700 neue Plätze dauerhaft eingerichtet. Für den Bereich Sonderpädagogik sind bereits über 500 weitere Bachelor-Studienplätze seit 2018 geschaffen bzw. gesichert worden.

Zum Wintersemester 2022/23 und 2023/24 wird es an zwei neuen Standorten – Duisburg-Essen und Münster – die Möglichkeit für jeweils 120 Bachelorstudierende geben, das Lehramt für sonderpädagogische Förderung zu studieren.

Die Landesregierung beabsichtigt darüber hinaus eine grundsätzliche Erhöhung der Studienplatzkapazitäten. Die näheren Planungen und Ausgestaltung zur Erhöhung sind noch nicht abgeschlossen.

Bei der in der Kleinen Anfrage 468 (LT-Drs. 18/991) erwähnten Studie der TU Dresden handelt es sich um einen jährlichen Bericht zur Situation von Lehramtsstudienanfängerinnen und -anfängern des Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden. Konkret kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass mehr als die Hälfte der befragten Studierenden bereit wäre, das Land Sachsen (nicht nur die Stadt Dresden und ihr Umland) zum Zwecke der Berufsausübung später wieder zu verlassen (Vgl. S. 6 der Broschüre der TU Dresden: 2020 – Motive der Studienwahl und das Bewerbungsverhalten in den Lehramtsstudiengängen der TU Dresden – Befunde einer schriftlichen Befragung der Studienanfängerkohorte 2018/2019). Schon diese Studie

spricht damit für den Bereich der Lehrkräfte gegen einen sog. Klebeeffekt.

Des Weiteren lassen sich die Differenzierungen zwischen Großstadt und umliegendem ländlichen Raum in Sachsen mit insgesamt drei Universitäten, die das Lehramt für Grundschulen anbieten, nicht einfach auf die Stadt Aachen und die sozialräumlichen Verhältnisse in Nordrhein-Westfalen mit acht Universitäten, die derzeit das Lehramt für Grundschulen anbieten, übertragen.

Daten darüber, wie hoch der Anteil der Absolvierenden an den bisherigen Hochschulstandorten mit den Studiengängen Sonderpädagogik und Grundschullehramt, die nach dem Studienabschluss bevorzugt in der Region der Hochschule verbleiben („Klebeeffekt“) tatsächlich ist, werden weder von der Landesregierung noch von den nachgeordneten Behörden oder den einzelnen Hochschulen erhoben. Ebenso wenig liegen Daten dazu vor, in welchem Umfang Lehrkräfte nach einem auswärtigen Studium langfristig für eine Tätigkeit an Schulen in ihre Herkunftsregion zurückkehren.

Grundsätzlich besteht derzeit landesweit ein hoher Bedarf an Grundschullehrkräften, in der Städtereion Aachen ist dieser Bedarf im Durchschnitt jedoch nicht höher als in anderen Regionen in Nordrhein-Westfalen.

Der Rekurs auf die Zahl der ausgeschriebenen Stellen ist nicht aussagekräftig für die zur Verfügung stehenden Stellen, da mit einer Stellenveröffentlichung mehrere Stellen ausgeschrieben werden können. Ebenso werden nicht besetzte Stellen wiederholt, oft mehrfach, über einen längeren Zeitraum und mit wechselnden Fächerkombinationen, ausgeschrieben.

Mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Einstellung von Absolventinnen und Absolventen ohne passenden Lehramtsabschluss ergibt sich das folgende Bild: Im Kalenderjahr 2022 gab es in der Städtereion Aachen an Grundschulen eine Einstellung im Seiteneinstieg, landesweit im gleichen Zeitraum 81. Daher wäre es zu begrüßen, wenn die bestehenden Möglichkeiten zum Seiteneinstieg vor Ort noch stärker in den Blick genommen würden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Der Lehrkräftemangel ist aktuell eine der größten Herausforderungen im Schulsystem in Nordrhein-Westfalen. Hervorzuheben ist, dass der Lehrkräftemangel eine bundesweite Herausforderung ist und sich nach Lehramtsbefähigung, Schulform und

Region unterschiedlich gestaltet. Dabei können sowohl ländliche Regionen als auch Regionen mit besonderen sozialen Herausforderungen betroffen sein. Die Landesregierung ist sich dieser Herausforderung bewusst und geht das Thema Unterrichtsversorgung aktiv an.